



## BEHERRSCHTE REDE

### Einleitung

Wir alle kennen Momente, in denen uns Worte "rausgerutscht" sind, die wir am liebsten zurückgeholt und sofort gelöscht hätten, wenn das nur möglich gewesen wäre. Wir alle haben am eigenen Leib die Macht von Worten erfahren, den Eindruck, den Worte anderer in unserem Leben hinterlassen haben. Worte gestalten und verändern - uns selbst und andere. Deshalb ist es wichtig, uns das immer vor Augen zu halten, auf unsere Zunge zu achten und zu lernen, sie zu beherrschen.

### Fragen zum Nachdenken

- ▶ Welche Worte haben mich geprägt? Wie genau?

### Lies Sprüche 10, 19 und Jakobus 3, 2-6

- ▶ Wie habe ich anderen mit Worten Schaden zugefügt? Welche Auswirkungen hatte das?
- ▶ In welchen Situationen rede ich eher zu viel bzw. Negatives?
- ▶ Was bezwecke ich damit?
- ▶ Was zeigt das über mich, über mein „Herz“?
- ▶ In welchen Situationen rede ich eher zu wenig bzw. zu wenig Gutes?
- ▶ Warum?
- ▶ Was sagt das über mich?

### Lies Jakobus 3, 7-12

- ▶ Warum ist es so schwierig, unsere Worte unter Kontrolle zu halten?
- ▶ Wie kann ich anfangen, die Verantwortung für meine Worte zu übernehmen?
- ▶ Was mache ich, wenn ich merke, dass meine Worte Schaden angerichtet haben?
- ▶ Was hilft mir, meine Zunge zu beherrschen? Ganz praktisch?
- ▶ Was hilft mir, mich im Alltag daran zu erinnern, dass ich meine Zunge beherrschen will?
- ▶ Wie kann ich andere (z.B. meine Kinder) bzw. wir uns gegenseitig dabei unterstützen?

### Zum Auswendiglernen

„Wer viele Worte macht, wird sicher schuldig. Darum hält der Kluge sich zurück.“  
Sprüche 10, 19

„Wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus.“ Matthäus 12, 34b

### Praktischer Schritt diese Woche

Ich „bringe“ Gott im Gebet jeden Morgen ganz bewusst meine „Zunge“. Ich bitte Gott, mir zu helfen, sie im Zaum zu halten und mir zu zeigen, wie ich meine Worte so einsetzen kann, dass Leben daraus entsteht, dass meine Worte Gott ehren und Menschen dienen.